

Ziele realisieren. Visionen umsetzen.

Der Jahresbericht der LOTTO-Stiftung Berlin 2015.



Vorwort

Augenblick mal!

Mit diesem kleinen Appell halten wir kurz inne und blicken auf ein bewegendes Förderjahr 2015 zurück. „Augenblick mal!“ lautet auch der Titel des internationalen Theaterfestivals für Kinder und Jugendliche, ein beispielhaftes Projekt, das stets den Dialog der Generationen im Visier hat und von der Unterstützung der LOTTO-Stiftung Berlin profitieren konnte.

Von 111 geförderten Vorhaben wollen wir zehn hier ausführlicher präsentieren und Ihnen damit auch die Bandbreite unseres Förderengagements für Berlin vor Augen führen. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 60,4 Millionen € ausgeschüttet.

Davon konnten weitere Kulturprojekte wie die Open-Air-Ausstellungen zum „Frühling in Berlin 1945/2015“ oder die innovative Kunst-Installation für die Kapelle des Dorotheenstädtischen Friedhofs unterstützt werden, aber auch eine Verbraucherinitiative für Senioren sowie ein Netzwerk, das mit „offenen Augen“ viele Aktivitäten für ein gepflegtes Erscheinungsbild unserer Stadt initiiert.

Wir wünschen Ihnen mit den folgenden Seiten eine anregende Lektüre!



Inhaltsverzeichnis

Offen, transparent, original	4
Im Interview: Dr. Marion Bleß und Hansjörg Höltkemeier	
Geschichte und Aufgabe	6
Stiftungsförderung seit 1975	
Stiftungsrat	7
Bestellte und gewählte Mitglieder	
Zahlen und Fakten	8
Mittelverteilung der LOTTO-Stiftung Berlin	
	9
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	
	10
Bilanz zum 31. Dezember 2015	
Ausgewählte Projekte im Überblick	12
Generationenbad	13
Deutsche Rheuma-Liga Berlin e. V.	
Engagement gegen urbane Verwahrlosung	14
wirBERLIN e. V.	
Zielgruppe 60plus	15
Die Verbraucher Initiative e. V.	
Asien-Pazifik-Wochen Berlin (AWP) 2015 – Smart Cities	16
Asien-Pazifik-Forum Berlin e. V. in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung	
Augenblick mal! 2015	17
ASSITEJ e. V.	
Altmeister Botticelli und Lady Gaga	18
Stiftung Preußischer Kulturbesitz	
Neugestaltung der Kapelle durch James Turrell	19
Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg	
Frühling in Berlin 1945/2015	20
Kulturprojekte Berlin GmbH	
Sport- und Jugendförderung	21
Projekt „Volleyball und Schule“ des TSV Tempelhof-Mariendorf e. V. auf der Erfolgsspur	
	22
Der tsc richtigrum berlin e. V. möchte tanzend klassische Denkweisen verändern	
Antrag	23
Wie funktioniert die Fördermittelvergabe?	
Für weitere Informationen	24
Die LOTTO-Stiftung Berlin ist auch mobil zu erreichen	
Impressum	24

Offen, transparent, original

Im Interview: Dr. Marion Bleß und Hansjörg Höltkemeier



Dr. Marion Bleß

Vorstand der LOTTO-Stiftung Berlin



Hansjörg Höltkemeier

Vorstand der LOTTO-Stiftung Berlin

2015 hat die Berliner LOTTO-Stiftung 60,4 Mio. € für gemeinnützige Projekte in Berlin bereitgestellt. Wie viele Tipps mussten die Berliner in den Annahmestellen oder unter www.lotto-berlin.de mindestens abgeben, damit diese Summe zusammengekommen ist?

Dr. Bleß: 302 Mio. LOTTO-Tipps à 1 €. Das kann sich jeder leicht ausrechnen...

Höltkemeier: ...da von jedem Euro, den die Berliner für LOTTO 6aus49, Eurojackpot, KENO und die GlücksSpirale ausgeben, mindestens 20 Cent der Stiftung zur Verfügung gestellt werden.

Hängen diese 20 Prozent davon ab, wie die Stiftung wirtschaftet?

Dr. Bleß: Nein. Dieser Anteil ist in der Satzung der Stiftung festgeschrieben, übrigens bereits seit der Gründung 1975. Dort steht zudem, dass der Sport und die Jugendarbeit in Berlin jeweils 25 Prozent der Stiftungsgelder erhalten.

Zwei Bereiche, die wichtig für die Zukunft sind...

Höltkemeier: Sowohl in der Jugendarbeit als auch im Sport, vor allem im Nachwuchsbereich, wird mitentschieden, wie sich unsere Jugend entwickelt, welche Wertevorstellungen sie sich zu eigen macht und wie sie sich auf den „Ernst des Lebens“ vorbereitet. Insofern sind die LOTTO-Millionen hier gut investiert, von der „Rendite“ hängt viel ab.

Dr. Bleß: Staatsbürgerliche Meinungsbildung ist ja ein gefördertes Thema. Dem diene z. B. das Projekt „Mai '45 – Frühling in Berlin“, bei dem großformatige historische Fotos an Originalplätzen den Frühling 1945 zeigten. Oder der Verein „Gesicht zeigen!“, der gegen Rassismus und rechte Gewalt eintritt und Zivilcourage stärkt.

Stichwort Transparenz. Werden alle geförderten Projekte veröffentlicht?

Höltkemeier: Ja, ausnahmslos – ob große oder kleine Projekte, ob ein kulturelles, soziales oder staatsbürgerliches, ob ein Verein, eine öffentliche Einrichtung oder eine GmbH. Nach jeder Sitzung des Stiftungsrates werden alle geförderten Projekte mit der Höhe der zur Verfügung gestellten Mittel veröffentlicht. Außerdem erhalten die Berliner Medien die komplette Liste. Transparenter geht's nicht.

Welche Projekte des Jahres 2015 sind Ihnen außerdem besonders in Erinnerung geblieben?

Dr. Bleß: Auf jeden Fall die Ausstellung „The Botticelli Renaissance“ in der Gemäldegalerie. Das war schon sehr beeindruckend und fand weltweite Beachtung.

Höltkemeier: Bei mir war es die Lichtinstallation des US-amerikanischen Künstlers James Turrell auf dem Dorotheenstädtische Friedhof, für die die LOTTO-Stiftung einen nennenswerten Beitrag zur Verfügung stellte. Sie ist jetzt fester Bestandteil der Friedhofskapelle.

Und was ist mit den eher kleineren Zuschüssen?

Dr. Bleß: Die liegen der Stiftung genauso am Herzen. Kleinere Beträge können für den Empfänger und sein Projekt genauso bedeutsam sein wie sechs- oder siebenstellige Zuwendungen für andere.

Zum Beispiel?

Höltkemeier: Die 3. Dance Days Berlin – ein Rollstuhlтанzfestival für Menschen mit Körper- und Sinnesbehinderungen aus dem ganzen Bundesgebiet – wurden mit 5.000 € unterstützt. Der Zuschuss zur Finanzierung eines Sonderprogramms zum 30. Berliner Jazztreff in der UFA-Fabrik lag nicht weit darüber.

Sicherlich erhält die LOTTO-Stiftung oft ein großes Dankeschön für die Unterstützung. An wen geben Sie dieses weiter?

Dr. Bleß: Wo immer es die Gelegenheit gibt, danke ich in erster Linie den Berliner LOTTO-Spielern dafür, dass sie bei uns ihr Glück versuchen und nicht bei illegalen Anbietern. Denn ansonsten wäre manches gemeinnützige Projekt ein Traum geblieben.

Warum?

Dr. Bleß: Weil der Anteil illegaler Anbieter an der Förderung des Gemeinwohls genau 0 € beträgt. Die Überschüsse fließen in die Privatschatullen der z. B. auf Gibraltar agierenden „Veranstalter“. Da können sie noch so viel Werbung im TV machen und einen seriösen Eindruck schaffen wollen, die Wahrheit ist: Bei vielen Anbietern – sogar mit dem Wort Lotto im Namen – kann man gar nicht LOTTO spielen, sondern lediglich auf die LOTTO-Zahlen wetten. Und das ist in Deutschland gar nicht erlaubt.

Höltkemeier: Um es klar zu sagen: Wer als Berliner solchen schwarz agierenden Anbietern auf den Leim geht, hat keinen Anteil daran, dass die Fête de la Musique dank der LOTTO-Stiftung bis mindestens 2017 für Berlin erhalten bleibt. Oder dass der Neubau des gemeinnützigen Aqua-Thermal-Kryo-Centers mitfinanziert werden konnte, durch das sich die Lebensqualität tausender rheumakranker Menschen in Berlin verbessern wird.

Auch für die Bewältigung der Flüchtlingsproblematik wurde Geld bereitgestellt. Auf welche Weise?

Höltkemeier: Die Stiftung hat zum Beispiel das Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge unterstützt. Die Helferinnen und Helfer leisten eine bemerkenswerte Arbeit zur Integration der Flüchtlinge und stehen damit für das freundliche Gesicht der Stadt. Es gibt schließlich auch ein anderes.

Ihr Wunsch für 2016 in Bezug auf die LOTTO-Stiftung?

Dr. Bleß: Dass sich die Quelle, aus der die Stiftungsmittel stammen – die staatlichen Lotterien also –, so gut entwickelt, dass wir viel für die Stadt, ihre Bewohner und Gäste tun können.

Höltkemeier: ...und möglichst viele Projekte, die wir mit anschieben, später alleine „laufen“ können.

Geschichte und Aufgabe

Stiftungsförderung seit 1975



Seit 1975 unterstützt die LOTTO-Stiftung Berlin Projekte im sozialen, karitativen, kulturellen und staatsbürgerlichen Bereich bis hin zum Umweltschutz sowie zur Jugend- und Sportförderung.

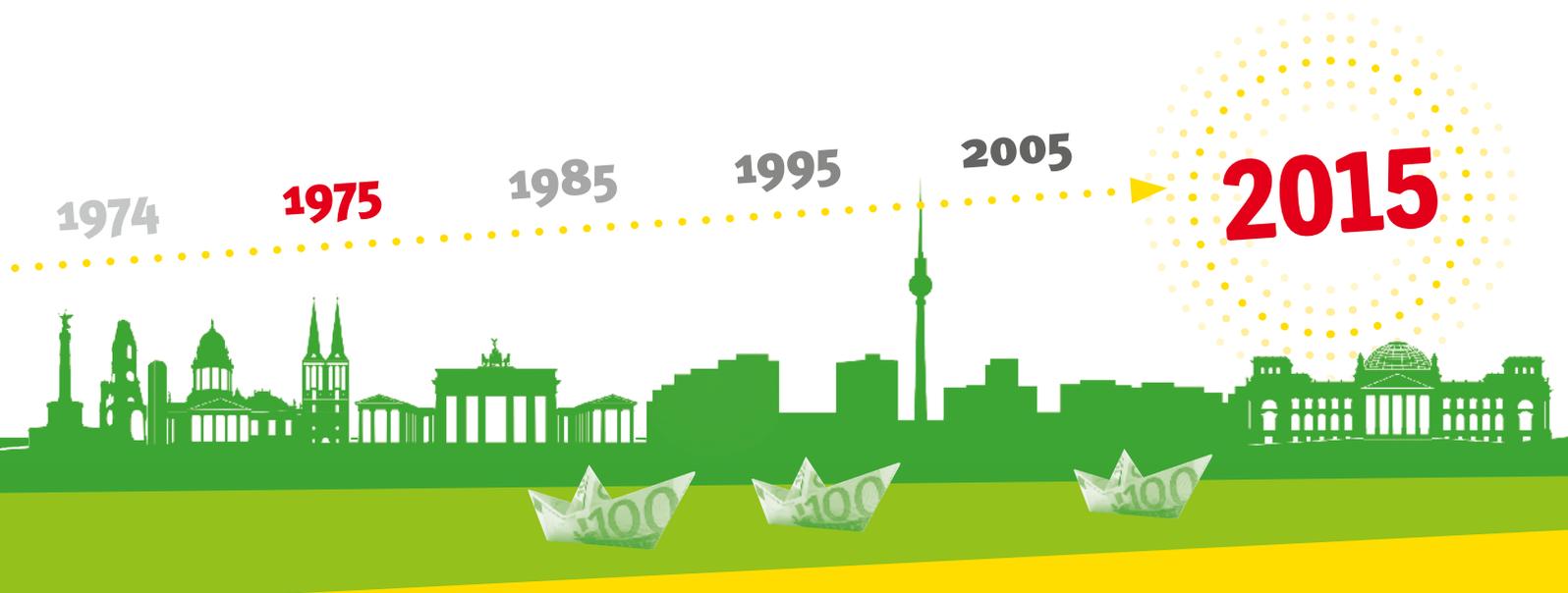
Die LOTTO-Stiftung wurde durch das Gesetz über die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin, das DKLB-Gesetz vom 07.06.1974, das am 01.01.1975 in Kraft trat, errichtet. Damit sollte erreicht werden, dass für das Zuwendungsgeschäft feste Rahmenbedingungen geschaffen werden und es der Stiftung ermöglicht wird, selbst Vermögen zu bilden und damit die Zuwendungen variabler zu gestalten. Vor Errichtung der Stiftung erfolgte die Verteilung des Überschusses der Deutschen Klassenlotterie Berlin durch den Beirat.

Die Stiftung verwaltet und verteilt die Zweckabgaben und den Bilanzgewinn der Deutschen Klassenlotterie Berlin sowie eigene Erträge. Jedes Jahr hat die Stiftung so eine Vielzahl von Vorhaben unterstützt, die der Stadt, ihren Einwohnern und den Besuchern zugutekommen.

Das Engagement dient gemeinnützigen Zwecken und reicht von Projekten im sozialen, karitativen, kulturellen und staatsbürgerlichen Bereich bis hin zum Umweltschutz sowie zur Jugend- und Sportförderung. So konnten seit der Gründung 1975 über 4.900 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von mehr als 2,4 Milliarden € in Berlin gefördert werden. Durch den Beirat der DKLB wurden vorher zweckgebundene Zuschüsse in Höhe von 264 Millionen € bewilligt.

Über die Verwendung und Verteilung der Mittel, die der Stiftung zur Verfügung stehen, entscheidet der Stiftungsrat aufgrund der Satzung. Der Stiftungsrat wird gemäß § 14 (2) DKLB-Gesetz für die Dauer der Wahlperiode des Abgeordnetenhauses von Berlin gebildet und bleibt bis zur Neubildung im Amt.

6



Stiftungsrat

Bestellte und gewählte Mitglieder

Welche Projekte durch die LOTTO-Stiftung Berlin unterstützt werden, entscheidet ein unabhängiger Stiftungsrat. Ihm gehören je drei vom Senat von Berlin bestellte und vom Berliner Abgeordnetenhaus gewählte Mitglieder an. Der Stiftungsrat wird für die Dauer der Wahlperiode des Abgeordnetenhauses gebildet und bleibt bis zur Neubildung im Amt. Er kommt in der Regel viermal im Jahr zusammen und berät über die Förderanträge, die bei der Stiftung eingereicht und durch die jeweils zuständige Senatsfachverwaltung begutachtet wurden.

Dem Stiftungsrat gehörten im Berichtsjahr an:

a.) vom Senat bestellt:

Klaus Wowereit, Vorsitzender (bis 20.01.2015)

Regierender Bürgermeister von Berlin a. D.

Michael Müller (seit 20.01.2015, Vorsitzender seit 05.06.2015)

Regierender Bürgermeister von Berlin

Mario Czaja, stellvertretender Vorsitzender

Senator für Gesundheit und Soziales

Dilek Kolat

Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen

b.) vom Abgeordnetenhaus von Berlin gewählt:

Ramona Pop

MdA

Florian Graf

MdA

Raed Saleh

MdA

Mittelvergabe durch den Stiftungsrat in den letzten fünf Jahren:

2011	71,3 Mio. €, zuzüglich Haushaltsmitteln 1,3 Mio. €
2012	57,9 Mio. €, zuzüglich Haushaltsmitteln 1,2 Mio. €
2013	81,0 Mio. €, zuzüglich Haushaltsmitteln 1,0 Mio. €
2014	67,6 Mio. €, zuzüglich Haushaltsmitteln 0,6 Mio. €
2015	60,4 Mio. €, zuzüglich Haushaltsmitteln 1,0 Mio. €

Der Stiftungsrat trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen. In den Sitzungen erfolgten Ausschüttungen getrennt nach der Mittelherkunft (LOTTO-Mittel, Mittel aus Zuschuss des Landes Berlin für sportliche Zwecke).



Zahlen und Fakten

Mittelverteilung der LOTTO-Stiftung Berlin

Im Jahr 2015 wurden Zuwendungen aus Lotto-Mitteln inkl. satzungsgemäßer Leistungen im Gesamtbetrag von € 60,4 Mio. (Vorjahr: € 67,6 Mio.) zur Verfügung gestellt.



25 % der Zweckabgaben für den Sport gehen zu 3/5 an den Landessportbund Berlin und zu 2/5 an die für Sport zuständige Senatsverwaltung.

8

Die vom Stiftungsrat geförderten Projekte sind den Fachbereichen des Senats wie folgt zuzuordnen	2015 T€	2014 T€
1. Regierender Bürgermeister von Berlin - Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten - Senatskanzlei	15.870 655	21.224 1.252
2. Gesundheit und Soziales	6.675	7.299
3. Bildung, Jugend und Wissenschaft *	4.431	8.789
4. Inneres und Sport **	233	6
5. Stadtentwicklung und Umwelt	2.825	910
6. Arbeit, Integration und Frauen	2.215	1.334
7. Justiz und Verbraucherschutz	299	335

Sport	2015 T€	2014 T€
** zuzüglich satzungsgemäßer Leistungen gemäß § 11 für sportliche Zwecke	13.619	13.246

Jugendarbeit	2015 T€	2014 T€
* zuzüglich satzungsgemäßer Leistungen gemäß § 11a für Zwecke der Jugendarbeit	13.619	13.246

Die Zuwendungen bestanden aus zweckgebundenen Zuschüssen und Darlehen.

Am 31.12.2015 sind an Zuwendungen (einschließlich satzungsgemäßer Leistungen für sportliche Zwecke sowie für Zwecke der Jugendarbeit) € 43,3 Mio. bewilligt (Vorjahr: € 49,8 Mio.), jedoch noch nicht verfügt. Die Höhe der am Bilanzstichtag noch offenen grundsätzlichen Zusagen aus LOTTO-Mitteln beträgt € 66,3 Mio. (Vorjahr: € 62,9 Mio.).

Zuschuss des Landes Berlin zur Weitergabe für sportliche Zwecke

Aufgrund des Zuwendungsbescheids der Senatsverwaltung für Inneres und Sport vom 11.06.2015 über € 1,152 Mio. bewilligte der Stiftungsrat im Jahr 2015 Mittel für sportliche Zwecke in Höhe von T€ 1.025.

Am Bilanzstichtag waren in diesem Bereich T€ 200 an grundsätzlichen Zusagen offen.

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie die Liquiditätslage sind einschließlich deren Entwicklung wie auch in den Vorjahren gut.



2015

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015		2014
	€	€	T€
1. Erlöse gemäß § 6 des DKLB-Gesetzes			
a) Zweckabgabe der Deutschen Klassenlotterie Berlin (DKLB)	54.477.425,25		52.984
b) Zuführung des Bilanzgewinns der DKLB	4.420.800,63	58.898.225,88	5.159
2. Zuschuss des Landes Berlin für sportliche Zwecke		1.024.500,00	596
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus der Zuwendungsabrechnung	2.823.814,49		1.658
b) übrige Erträge	283.814,05	3.107.628,54	337
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	310.873,90		311
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	924.087,59	1.234.961,49	538
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.022.933,55		1.147
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	394.433,75	628.499,80	118
8. Zwischenergebnis		62.423.892,73	60.914
9. Entnahmen aus zweckgebundenen Rücklagen		379.646,08	497
10. Einstellungen in zweckgebundene Rücklagen		723.358,66	1.228
11. Dem Stiftungsrat zur Verfügung stehende Mittel aus dem Rechnungsjahr		62.080.180,15	60.183
12. Nicht verteilte Mittel aus dem Vorjahr		41.588.695,48	49.643
		103.668.875,63	109.826
13.1. Vom Stiftungsrat verteilte Mittel gemäß DKLB-Gesetz	33.202.677,52		41.149
13.2. a) satzungsgem. Leistungen f. sportliche Zwecke	13.619.356,31		13.246
b) zusätzl. Leistungen gem. Stiftungssatzung § 11	0,00		0
13.3. a) satzungsgem. Leistungen f. Zwecke d. Jugendarbeit	13.619.356,31		13.246
b) zusätzl. Leistungen gem. Stiftungssatzung § 11 a	0,00	60.441.390,14	0
14. Aus Zuschuss des Landes Berlin für sportliche Zwecke		1.024.500,00	596
15. Durch Stiftungsrat noch zu verteilender Überschuss		42.202.985,49	41.589



Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite:

	€	31.12.2015 €	€	31.12.2014 T€
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten		9.370.922,75		9.652
2. Grundstücke mit Wohnbauten		2.401.879,72		2.432
3. Kunstwerke		1.000.000,00		1.000
			12.772.802,47	13.084
II. Finanzanlagen				
Ausleihungen (Darlehen an Zuwendungsempfänger)			2.201.855,75	1.547
			14.974.658,22	14.631
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gemäß DKLB-Gesetz Forderungen an die Deutsche Klassenlotterie Berlin davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € -,-; Vorjahr: T€ -	1.097.023,67			2.018
2. sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € -,-; Vorjahr: T€ -	1.676.762,55			1.726
		2.773.786,22		
II. Wertpapiere		36.148.505,50		34.477
III. Guthaben bei Kreditinstituten		47.971.551,87	86.893.843,59	54.535
			101.868.501,81	107.387

10



Passivseite:

	31.12.2015		31.12.2014
	€	€	T€
A. Eigenkapital			
I. Rücklagen Zweckgebundene Mittel			
1. Rücklagen für gebundene Mittel aus Sachanlagen	12.772.802,47		13.084
2. Rücklagen für gebundene Mittel aus Finanzanlagen	2.201.855,75		1.547
3. Rücklagen für gebundene Mittel aus Zuwendungsabrechnungen	6.042,96		6
4. Rücklagen für gebundene Mittel aus Forderungen	1.120.000,00		1.120
		16.100.701,18	
II. Durch den Stiftungsrat noch zu verteiler Überschuss		42.202.985,49	41.589
		58.303.686,67	57.346
B. Rückstellungen Sonstige Rückstellungen		176.728,75	48
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 56.581,85; Vorjahr: T€ 136	56.581,85		136
2. Sonstige Verbindlichkeiten			
a) noch nicht gezahlte Zuwendungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 43.283.703,30; Vorjahr: T€ 49.802	43.283.703,30		49.802
b) sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 24.206,93; Vorjahr: T€ 32	46.732,34		55
		43.387.017,49	
D. Rechnungsabgrenzungsposten		1.068,90	1
		101.868.501,81	107.387



Ausgewählte Projekte im Überblick

Generationenbad

Deutsche Rheuma-Liga Berlin e. V.

Engagement gegen urbane Verwahrlosung

wirBERLIN e. V.

Zielgruppe 60plus

Die Verbraucher Initiative e. V.

Asien-Pazifik-Wochen Berlin (AWP) 2015 – Smart Cities

Asien-Pazifik-Forum Berlin e. V. in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung

Augenblick mal! 2015

ASSITEJ e. V.

Altmeister Botticelli und Lady Gaga

Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Neugestaltung der Kapelle durch James Turrell

Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg

12

Frühling in Berlin 1945/2015

Kulturprojekte Berlin GmbH

Sport- und Jugendförderung

Projekt „Volleyball und Schule“ des TSV Tempelhof-Mariendorf e. V. auf der Erfolgsspur

Der tsc richtigrum berlin e. V. möchte tanzend klassische Denkweisen verändern



Generationenbad

Deutsche Rheuma-Liga Berlin e. V.

Um die Lebensqualität rheumakranker Menschen zu verbessern, entsteht in Tempelhof ein Aqua-Thermal-Kryo-Center.

Der Neubau wird auf einem Baugrundstück am Mariendorfer Damm 161a mit Zugang zur Reißbeckstraße 6 entstehen. Konzipiert ist das „Generationenbad“ als Aqua-Thermal-Kryo-Center mit Warmwasserbecken, Infrarot- und Kältekabinen. Für rheumakranke Menschen jeden Alters – in Berlin über 60.000 Erwachsene, aber auch über 2.000 Kinder und Jugendliche – plant die Rheuma-Liga dort Gruppengymnastik mit Wasserbewegungskursen, Wärme- und Kältekammern sowie modernen Geräten anzubieten.

Mit dem Neubau setzt die Rheuma-Liga ein Zeichen gegen die zunehmenden Schließungen von Therapiebädern trotz steigenden Bedarfs von Kindern und Erwachsenen mit vorrangig körperlichen Einschränkungen und Behinderungen.

Die LOTTO-Stiftung Berlin stellt **2.260.000 €** für die Finanzierung des „Generationenbades“ zur Verfügung.



Simulation „Generationenbad“ – ein Bauvorhaben wird Realität



Engagement gegen urbane Verwahrlosung

wirBERLIN e. V.



Gesamtstädtische Kampagne zur Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger

Berlin als spannende und weltoffene Metropole bietet Aufenthalts- und Lebensqualität im öffentlichen Raum und im Freien. Das Leben in dieser Stadt befindet sich im permanenten Wandel. Soziale Anonymität, Gleichgültigkeit und mangelndes Verantwortungsbewusstsein für das persönliche Wohn- und Lebensumfeld schränken diese Lebensqualität jedoch durch Vermüllung des öffentlichen Raumes massiv ein.

In dem dreijährigen Projekt „Strategien gegen urbane Verwahrlosung“ soll die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger für ein positives Erscheinungsbild öffentlicher Räume Berlins aktiviert und gefördert werden. Die Berlinerinnen und Berliner sollen ihre Stadt wieder stärker als ihren Raum begreifen und „in Besitz nehmen“. Geplant sind eine gesamtstädtische Kampagne u. a. mit Dialog-Veranstaltungen, Initialisierung von lokalen Projekten, Vernetzung von Zivilgesellschaft, Wirtschaft und politischen Entscheidungsträgern, themenspezifischen Kampagnen und dazugehöriger medialer Aufmerksamkeit.

Die LOTTO-Stiftung stellte 2015 dafür **63.000 €** als 1. Rate bereit.



Zielgruppe 60plus

Die Verbraucher Initiative e. V.

Ältere Menschen sind ein beliebtes Ziel für altersgruppenspezifische Formen der „Abzocke“. Beispiele sind Kaffeefahrten oder vermeintlich kostenlose oder günstige Angebote auf Reisen oder speziellen Messen. Fast immer werden dabei das Vertrauen, die Höflichkeit, die Scham, die Angst oder die Einsamkeit der Menschen ausgenutzt.

Internet, Gesundheit und „Abzocke“ sind die modular aufgebauten Hautthemen von zwölf Verbraucherkonferenzen in Berlin, die halbtägig und stadtteilbezogen angeboten werden. Insbesondere bei Seniorinnen und Senioren soll mit Hilfe der LOTTO-Stiftung das Wissen über die Rechte und Pflichten im Internet, die Qualität und den Preis bei angebotenen Dienstleistungen und die neuesten Maschen der Betrüger und „Bauernfänger“ vertieft werden.

Örtliche Kooperationspartner werden Berliner Seniorenorganisationen und örtliche Senioreneinrichtungen sowie Stadtteilzentren in Abhängigkeit der örtlichen Gegebenheiten sein.

33.000 € hat die LOTTO-Stiftung als Zuschuss beschlossen.



Thema Abzocke: Veranstaltung für die Zielgruppe älterer Verbraucher



Asien-Pazifik-Wochen Berlin (AWP) 2015 – Smart Cities

Asien-Pazifik-Forum Berlin e. V. in Zusammenarbeit mit der
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung



Eröffnung und Auftaktveranstaltung
der Asien-Pazifik-Wochen 2015
in Berlin

16

Die Asien-Pazifik-Wochen Berlin (APW) fanden erstmalig 1997 auf Initiative des Regierenden Bürgermeisters von Berlin statt. Anfänglich alle zwei Jahre veranstaltet, laden sie seit 2015 nun in jedem Jahr zum Dialog mit einer Region ein, die in den vergangenen Jahrzehnten eine immense Dynamik entfaltet hat und die globale Zukunft ausschlaggebend mitbestimmt. Das gegenseitige Interesse an wirtschaftlicher Verflechtung, Wissenstransfer und Kulturaustausch spielt daher eine zentrale Rolle für eine gemeinsame zukünftige Entwicklung.

Nach den erfolgreichen Veranstaltungen der APW 2013 zum Thema „Smart Cities“ wurde dieser Schwerpunkt 2015 weitergeführt. Ein kulturelles Begleitprogramm und ein Botschaftstag haben die wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Aktivitäten der APW ergänzt und boten kulturellen Partnerinstitutionen in Berlin die Möglichkeit sich zu präsentieren und mit einflussreichen asiatischen Teilnehmern des Programms in Kontakt zu treten.

Die LOTTO-Stiftung Berlin gewährte dem Asien-Pazifik-Forum Berlin e. V. für die Durchführung der 10. Asien-Pazifik-Wochen eine Zuwendung in Höhe von **152.000 €**. Die Asien-Pazifik-Wochen fanden vom 18. bis 29. Mai 2015 in Berlin statt.



Augenblick mal! 2015

ASSITEJ e. V.

„Augenblick mal! Das Festival des Theaters für junges Publikum“ präsentierte von 21. bis 26. April 2015 zehn nationale sowie zwei internationale Inszenierungen für Kinder und Jugendliche. Die ausgewählten Inszenierungen lassen sich auf die Lebenswirklichkeiten der jungen Zuschauer ein.

So hat z. B. der Nachwuchsregisseur Martin Grünheit den Roman „35 Kilo Hoffnung“ inszeniert, welcher die Geschichte eines Jungen erzählt, für den die Schule ein echter Alptraum ist.

Im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der weltweiten Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche, ASSITEJ, war Augenblick mal! 2015 Gastgeber des ASSITEJ Artistic Gathering 2015 und ermöglichte es Fachbesuchern des Theaters für junges Publikum aus In- und Ausland, über die Inszenierung und Entwicklung des Kinder- und Jugendtheaters zu diskutieren.

Augenblick mal! ist das einzige bundesweite Festival des Theaters für junges Publikum. Die Biennale fand 2015 zum 13. Mal statt und hat sich im Laufe der Jahre zu einer zentralen Plattform für Begegnungen und Austausch von erfahrenen Künstler/-innen, jungen Nachwuchskünstler/-innen und Berliner Besucher/-innen entwickelt.

Die LOTTO-Stiftung Berlin gewährte der ASSITEJ e. V. für Augenblick mal! 2015 eine Zuwendung in Höhe von **200.000 €**.



Eingeladen zu Augenblick mal! 2015 ist u. a. die Produktion „35 Kilo Hoffnung“ vom Junges Staatstheater Braunschweig.

17



Altmeister Botticelli und Lady Gaga

Stiftung Preußischer Kulturbesitz



Tomoko Nagao: Botticelli – The Birth of Venus with Baci, Esselunga, Barilla, PSP and EasyJet, 2012

Eine besondere Ausstellung öffnete im September 2015 in der Gemäldegalerie der Staatlichen Museen zu Berlin (Kulturforum). Im Fokus standen der 1445 in Florenz geborene Maler und Zeichner Sandro Botticelli und seine Entwicklung zu einer globalen und aktuellen Marke.

40 Originale Botticellis wurden zusammen mit Hauptwerken der europäischen und nordamerikanischen Kunstgeschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts in einer multimedialen Architektur inszeniert – unter Einbeziehung der Aneignung seiner Werke für zeitgemäße Werbung und Marketing durch Künstler wie Andy Warhol oder David LaChapelle, durch die Modeindustrie oder auch populäre Musikinterpreten wie Lady Gaga.

Die Ausstellung richtete sich nicht nur an das klassische Museumspublikum; sie sprach Berlinerinnen und Berliner ebenso wie touristische Besucherinnen und Besucher an. Außerdem gab es ein spezielles Veranstaltungsprogramm für Kinder und Jugendliche.

Seit der Erstpräsentation der Alten Meister im Jahr 1830 sind Botticellis Werke in Berlin „beheimatet“. Ausgehend von der kultartigen Sammel Leidenschaft des deutschen Kaiserhauses wurde Berlin die wichtigste Forschungsstätte und Ort der Inszenierung der Renaissance.

Der Zuschuss zur Finanzierung des geplanten Ausstellungsprojekts betrug **500.000 €**.



Neugestaltung der Kapelle durch James Turrell

Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg

Mitten im Herzen Berlins, an der Chausseestraße 126, liegt der unter Denkmalschutz stehende Dorotheenstädtische Friedhof I. Bis heute hat sich dort ein reiches Erbe an wertvollen kunstgeschichtlichen Grabdenkmälern erhalten können. Die zum einzigartigen Friedhof gehörende Trauerkapelle aus dem Jahr 1928 ist durch das ausführende Architektenbüro „Nedelykov Moreira Architekten“ saniert und durch den US-amerikanischen Künstler James Turrell neu gestaltet worden.

Der Lichtkünstler James Turrell hat mit seiner ersten öffentlich zugänglichen Installation in Berlin die christliche Auferstehungshoffnung zeitgenössisch interpretiert. So ist z. B. durch die Vergrößerung der Fenster bis zum Boden die Belichtung mit möglichst viel natürlichem Tageslicht und künstlichem LED-Licht optimal. Die so geschaffene Kunststätte bleibt aber auch als innovativer Trauerraum erhalten.

Die LOTTO-Stiftung Berlin gewährte der Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg für die Sanierung der Trauerkapelle mit einer Kunst-Installation von James Turrell und Gestaltung der Außenanlagen auf dem Dorotheenstädtischen Kirchhof eine Zuwendung in Höhe von **667.000 €**.



Die Lichtinstallation James Turrells ist ab Juli fester Bestandteil der Friedhofskapelle auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof I



Frühling in Berlin 1945/2015

Kulturprojekte Berlin GmbH



Das Berliner Schloss nach dem Ende der Kämpfe Anfang Mai 1945. Im Vordergrund sind noch Panzersperren zu erkennen.

20



Am 8. Mai 2015 jährte sich das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa zum 70. Mal. „Mai '45 – Frühling in Berlin“ ist ein von der Kulturprojekte Berlin GmbH gemeinsam mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, dem Deutsch-Russischen Museum Berlin-Karlshorst und dem Berliner Unterwelten e.V. konzipiertes Projekt.

Berlin war im Frühjahr 1945 eine zerstörte Stadt. Krieg und NS-Herrschaft hatten tiefe Spuren hinterlassen – nicht nur im Stadtbild. Hier lebten Berliner neben Soldaten, verschleppten Zwangsarbeitern, untergetauchten und aus den Konzentrationslagern befreiten Verfolgten des NS-Regimes, aber auch Flüchtlingen. Für jeden von ihnen bedeutete das Kriegsende etwas anderes, und doch blickten alle einer ungewissen Zukunft entgegen. Wie diese Gesellschaft ihr Leben und Überleben nach der deutschen Kapitulation organisierte und neu ordnete, steht im Mittelpunkt des Projekts „Mai '45 – Frühling in Berlin“.

„Mai '45 – Frühling in Berlin“ startete am 21. April mit dezentraler Open-Air-Ausstellung, Führungen auf zwei Routen im Innenstadtbereich und Erkundungstouren mit Schülern, fand seinen Höhepunkt mit umfassendem Begleitprogramm vom 2. bis 8. Mai und lief bis 4. Juli 2015.

Die LOTTO-Stiftung gewährte der Kulturprojekte Berlin GmbH für die Durchführung des Projekts eine Zuwendung in Höhe von **94.500 €**.



Sport- und Jugendförderung

Projekt „Volleyball und Schule“ des TSV Tempelhof-Mariendorf e. V. auf der Erfolgsspur

Am Strand oder im Park – viele tun es: Volleyball spielen. In Berlin hat man das Gefühl, dass Volleyball die (Freizeit-)Sportart von Groß und Klein ist. Nicht zuletzt verstärkt sich dieser Eindruck durch den Publikumszuspruch der beiden Berliner Bundesligateams. Also haben Volleyball-Vereine in Deutschland und speziell in der Hauptstadt keine Mitgliederprobleme? Die Wahrnehmung des Profivolleyballs ist das eine, aber zwischen Vereinssport und Schulsport in Bezug auf Volleyball klafft eine große Lücke. Die Mariendorfer machten sich Gedanken, wie sie Kinder zum Volleyball bringen könnten und kamen auf die Idee, mit dem Projekt „Volleyball und Schule“ den Nachwuchs da abzuholen, wo er am meisten Zeit verbringt.

Frust am Anfang: Gespräche mit Lehrkräften an den Schulen im Bezirk waren zunächst entmutigend. Viele Lehrerinnen und Lehrer hielten Volleyball einerseits für zu kompliziert, um es den Kindern beizubringen, andererseits sind Methoden und Lehrmittel oft veraltet, teilweise müssen die Kinder noch mit schweren Lederbällen aus der Dino-Zeit des Volleyballs trainieren. Aber dann, nach vielen Besuchen und Gesprächen an den Schulen, kam Freude auf: Ermutigt durch die Bereitschaft der überwiegenden Mehrheit der Lehrkräfte, bei entsprechender Unterstützung auch Volleyball zu unterrichten, bot der TSV in neun Schulen des Bezirks Schnupperstunden im Rahmen des Sportunterrichts an. 100 dieser Schnupperstunden wurden umgesetzt und erreichten damit mindestens 600 Kinder (jeweils zur Hälfte Mädchen und Jungen). Viele blieben dabei: In einer AG entdeckten die Kinder ihr Faible für das Spiel am Netz. An einigen Schulen war die Nachfrage so groß, dass zwei Gruppen angeboten wurden. Natürlich sollen diejenigen Kinder, die in einer AG waren, dann vielleicht mal Vereinsmitglieder werden – das ist das ambitionierte Ziel des TSV-Projekts.

Das erfolgreiche Projekt will das fünfköpfige Team ausbauen. Dass sich der Aufwand für Schule und Kinder lohnt, zeigen die Erfolge. 220 Nationen repräsentiert der internationale Verband FIVB. Nach Schätzungen soll Volleyball ein Sechstel der Menschheit aktiv oder passiv begeistern.



Kindern altersgerecht den Spaß an der Bewegung und am Spiel vermitteln



Sport- und Jugendförderung



Darf ich bitten ... Wie der Verein tanzend klassische Denkweisen verändert

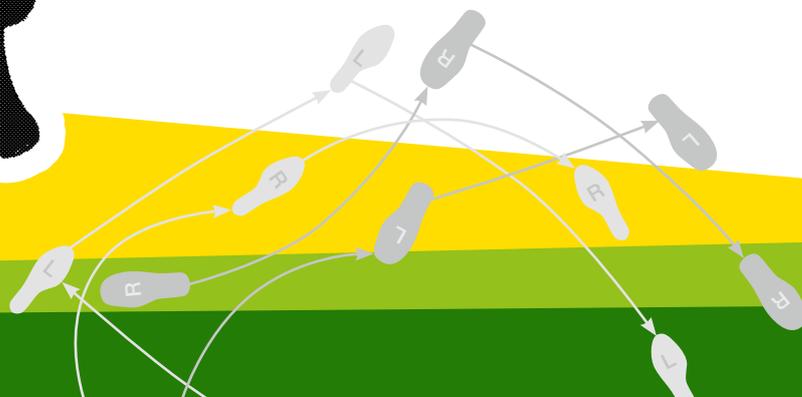
Der tsc richtigrum berlin e. V. möchte tanzend klassische Denkweisen verändern

Man sieht sie förmlich vorbei schweben in ihren wunderschönen Tüllkleiderkunstwerken. Blank gewienerte schwarze Schuhe gleiten beschwingt zwischen raffinierten High-Heels übers Parkett. Hugo Strasser und seine Band spielen einen Langsamen Walzer und man träumt und träumt ...

Hallo, aufwachen: Noch ist es nicht soweit, noch kein großer Auftritt. Jetzt wird erst einmal trainiert. Tanzen, so elegant und leicht es aussieht, ist Schwerstarbeit. In dem großen und wunderschönen „Spiegelsaal“ mit der originellen Beleuchtung treffen sich die Tänzerinnen und Tänzer vom tsc richtigrum berlin e. V. Der Verein, den es erst seit 2014 gibt, bietet Breiten- und Turniersport an. Schwerpunkt liegt auf Standardtanz, aber auch Lateinkurse werden angeboten. Die Mitgliederzahl steigt und die Aktiven kommen nicht nur aus Berlin.

Beim tsc gibt es nicht nur klassische Tanzsportangebote für gemischtgeschlechtliche Paare, sondern speziell auch Kurse für Equalitypaare. Aber auch Übungsstunden für alle gemeinsam. Was für den Verein das normalste der Welt ist, damit haben viele noch so ihre Schwierigkeiten. Wenn Frauen mit Frauen tanzen, wird das noch halbwegs akzeptiert, Mann mit Mann jedoch kaum – obwohl es viele Kulturen gibt, wo zusammen tanzende Männer ein Lebensgefühl ausdrücken. Aber – und das beweist der tsc anschaulich: Tanzen macht Spaß und verbindet die unterschiedlichsten Menschen.

Mit seinem offenen Vereinskzept und -projekt möchte der tsc richtigrum dazu beitragen, „klassische Denk- und Sichtweisen zu verändern. Wir möchten die allzu oft als Lippenbekenntnis benutzten Begriffe von gegenseitiger Toleranz und Akzeptanz vorleben und noch stärker im Tanzsport verwirklichen“, schreibt er über sich. Dass dies gelingt, davon können sich auch Nichtmitglieder bei diversen Veranstaltungen des Vereins überzeugen.



Antrag

Wie funktioniert die Fördermittelvergabe?

Durchschnittlich gehen bei der Stiftung Jahr für Jahr über 250 Anträge auf Gewährung einer Zuwendung aus Mitteln der LOTTO-Stiftung Berlin ein. Um in den Genuss einer solchen Förderung zu kommen, muss ein schriftlicher Antrag gestellt werden. Dieser sollte ca. 9 Monate vor Projektbeginn bei der Stiftung vorliegen.

Fragen, bevor Sie einen Antrag stellen:

Bei einem „Nein“ kann das Vorhaben leider nicht gefördert werden.

1. Planen Sie ein soziales, karitatives, kulturelles, staatsbürgerliches oder dem Umweltschutz dienliches Projekt?
2. Ist der Antragsteller eine Berliner Einrichtung oder soll das geplante Projekt in Berlin durchgeführt werden und ist es im Interesse Berlins?
3. Ist der Antragsteller eine juristische Person?
Ausnahme: Im kulturellen Bereich sind natürliche Personen auch antragsberechtigt, sofern die geförderte Maßnahme der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll.
4. Ist das Projekt zukunftsorientiert und wurde mit der Maßnahme noch nicht begonnen?
5. Handelt es sich um ein gemeinnütziges Projekt?

Im Rahmen der fachlichen Zuständigkeit werden die Anträge durch die jeweils verantwortliche Senatsfachverwaltung begutachtet. Abschließend werden die Anträge unter Einbeziehung der gutachtlichen Stellungnahmen dem Stiftungsrat zur Entscheidung vorgelegt.



Für weitere Informationen

Die LOTTO-Stiftung Berlin ist auch mobil zu erreichen

Nutzen Sie Ihr Smartphone und einen QR-Code-Reader und besuchen Sie die offizielle Webseite der LOTTO-Stiftung Berlin.

Dort finden Sie weitere Informationen zur Stiftung und zu den Projekten, alle Antragsformulare und natürlich den aktuellen Jahresbericht zum Download.



Impressum

Herausgeber

Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin
Brandenburgische Straße 36 · 10707 Berlin
Telefon: +49 30 8905-1280
Telefax: +49 30 8905-1246
www.lotto-stiftung-berlin.de

Layout

dreifach, Sabine Nieter, www.dreifach.info

Druck

Druckhaus Dülmen

Bildnachweise

Titel: The Birth of Venus, © WikiArt.org
Seite 2: Frau: istock, © FurmannAnna
Seite 4: Dr. Marion Bleß, Hansjörg Höltkemeier: © Sabeth Stickforth
Seite 6: Berlin Skyline: depositphotos, © paulrommer; Geldschiffchen: fotolia, © psdesign1
Seite 7: Geldzählerbrunnen: WikimediaCommons, © Andreas Praefcke
Seite 8: Zahnräder: fotolia, © corund; Montage mit Münzen: © Sabine Nieter, dreifach
Seite 10: Sparschwein: istock, © pogonici
Seite 11: Münzstapel: fotolia, © Frog 974; Münzen: © Sabine Nieter, dreifach
Seite 12: Blume: fotolia, © Jaroslaw Wojcik
Seite 13: Projektfoto: © Deutsche Rheuma-Liga Berlin e. V.; Ente: depositphotos, © zneb076
Wassergymnastik: depositphotos, © Pixinooo; Wasser: istock, © Iaroslav Danylchenko
Seite 14: Projektfotos: © wirBERLIN e. V.; Mohn: fotolia, © Countrypixel
Seite 15: Projektfoto: © Die Verbraucher Initiative e. V.; Justizia: depositphotos, © Circumnavi;
Montage Bus: © Sabine Nieter, dreifach
Seite 16: Projektfoto: © APFB e. V./Frank Nürnberger; Fächer: depositphotos, © Madllen;
Tempel: 123RF, © Zhang YuanGeng
Seite 17: Projektfoto: © Volker Beinhorn/ASSITEJ Bundesrepublik Deutschland e. V.; Kind: istock, © Andrew Rich
Masken: 123RF, © Elnur Amikishiyev; Leuchte: depositphotos, © belchonock
Seite 18: Projektfoto: © Tomoko Nagao; The Birth of Venus, © WikiArt.org; Muschel: 123RF, © silvae
Seite 19: Projektfoto: © Juliane Bluhm; Engel: depositphotos, © gigello; Montage Laterne: © Sabine Nieter, dreifach
Seite 20: Projektfoto: © Iwan Schagin/Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst
Menschen: © Pixfeatures; Bütenzweig: depositphotos, © pukach2012
Seite 21: Projektfoto: © TSV Tempelhof-Mariendorf e. V.; Volleyballspielerin: fotolia, © pete pahham
Seite 22: Projektfoto: © Jürgen Engler; Tänzer und Grafik Tanzschritte: © Sabine Nieter, dreifach
Seite 23: Schild: fotolia, © vschlichting; Vision: shutterstock, © Markus Gann;
Ampelmännchen: pixelio, © Laberfischmann



